

Zwischen Weltall und Alltagssorgen

AIHK-Generversammlung Kathrin Altwegg referiert in Wettingen über die Rosetta-Mission zum Kometen «Chury»

VON PETER BRÜHWILER

Nicht nur in unseren Breitengraden gehts auf den Sommer zu. Auch am Standort des Kometenlanders Philae auf dem Kometen «Chury» wird bald die Sonne scheinen. Kathrin Altwegg, Physikprofessorin der Universität Bern, ist an der Rosetta-Mission massgeblich beteiligt, die Ende letzten Jahres die Welt in Atem hielt. Entsprechend gespannt ist sie, ob die Solarpanels des Landers nächste Woche genug Sonnenlicht absorbieren können, um diesen aufzuwecken.

Der **AIHK-Präsident** «erdet»

Zeit für einen Abstecher ins Tägi nach Wettingen fand Altwegg trotzdem. Vor rund 450 Zuhörern – unter ihnen die Nationalräte Ruth Humbel, Beat Flach, Hans Killer und Philipp Müller, die Aargauer Regierungsräte Urs Hofmann, Alex Hürzeler und Stephan Attiger sowie Grossratspräsident Markus Dieth – erklärte sie an der 40. Generalversammlung der **Aargauischen Industrie und Handelskammer (AIHK)**

den Hergang der Mission. Sie wolle die Zuhörer aus dem Alltag entführen und ins Weltall mitnehmen, erklärte sie eingangs.

Keine schlechte Idee, denn über diesem Alltag hängen aus Unternehmersicht derzeit ja gerade einige ziemlich dunkle Wolken. Für die «Erdung» hatte vor Altweggs Referat **AIHK-Präsident Daniel Knecht** mit der Aufzählung der Problemfelder gesorgt: Die fast flächendeckende Überschuldung der Industriestaaten, die Überschwemmung der Finanzsysteme mit frisch gedrucktem Nationalbank-Geld, die Bestrafung der Sparer mit den Nullzinsen, die Unruhen zwischen Russland und der Ukraine oder die Gefahr des Wegfalls der bilateralen Verträge, um nur einige zu nennen.

Grosse Sorgen bereiten dem **AIHK-Präsidenten** auch «jene wirtschaftsfeindlichen Kräfte, die mit Initiativen wie Erbschaftssteuer, bedingungslosem Grundeinkommen oder AHVplus das Erfolgsmodell Schweiz ins Wanken bringen wollen». Regulierungswut und Gerechtigkeitswahn grassierten weiter,

so Knecht. Trotzdem verbreitete er auch Zuversicht, gerade im Hinblick auf die Frankenstärke. «Wir haben ja auch die letzte, noch höhere Aufwertung von 1.50 Franken auf 1.20 gegenüber dem Euro überstanden», konstatierte Knecht. Die Exportunternehmen seien fit und es gewohnt, ihre Fitness ständig zu steigern.

Urin und faule Eier

Doch zurück in die Weiten des Universums. Wechselkursschwankungen mögen dort zwar kein Thema sein. Gemütlich ist es auf «Chury» natürlich trotzdem nicht. Dank dem hochauflösenden Massenspektrometer Rosina, welches das von Altwegg geleitete internationale Team an der Universität Bern entwickelt hat, weiss man heute, dass der Schweif des Kometen stinkt: Unter anderem nach Ammoniak, der den typischen, stechenden Geruch im Urin erzeugt, und aufgrund des Schwefelwasserstoffs nach faulen Eiern. Dann trotz Alltagssorgen doch lieber ein Glas Wein am **AIHK-Apéro**, mag sich der eine oder andere Zuhörer gesagt haben.



Professorin Kathrin Altwegg: «Es stinkt auf Chury».

SANDRA ARDIZZONE